Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 15 (1959)

Nachruf: Prof. Dr. Eduard Glanzmann

Autor: Gigon, A. / Rossi, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Biographisches – Notices biographiques

D. K. 610(092.2)

Prof. Dr. Eduard Glanzmann

Am 14. Februar 1959 hat uns Professor Eduard Glanzmann verlassen. Diese Nachricht, wenn sie auch infolge des immer schwerer gewordenen gesundheitlichen Zustandes schon seit langem gefürchtet wurde, hat uns alle in tiefste Trauer versetzt.

Mit ihm ist nicht nur einer der bedeutendsten schweizerischen und europäischen Pädiater dahingegangen, sondern eine große Ära der Pioniere der Pädiatrie ist abgeschlossen. Man kann nur voll Bewunderung vor der Mannigfaltigkeit und dem Ausmaß seiner Arbeit stehen. Wenn man noch die äußerst bescheidenen Mittel berücksichtigt, die ihm zur Verfügung standen, so kann sein Lebenswerk nur Ausdruck eines hochbegabten Menschen sein. Er hat das Klinische stark zu meistern gewußt, und es ist ihm möglich gewesen, eine Reihe neuer Beobachtungen und origineller Ideen zu entfalten.

Im Anschluß an sein Studium, 1913, begann Professor Glanzmann seine Laufbahn in der Pädiatrie bei Professor *Stooss* in Bern, dessen Nachfolger er 1932 wurde. In der Zwischenzeit zog ihn aber die wissenschaftliche Tätigkeit bei Professor *Czerny* nach Berlin. Somit beschritt er seinen glanzvollen Weg in der Kinderheilkunde, der ihn bald zu allgemeiner Anerkennung und zu Weltruf führen sollte. Seine Arbeiten in der Hämatologie über die «anaphylaktoide Purpura Henoch-Schönlein», deren allergische Komponente er bewiesen hatte, über die «Thrombasthenie», die mit Recht seinen Namen trägt, wobei zum erstenmal eine funktionelle, nicht eine morphologische Veränderung der Blutplättchen festgestellt wurde, sind beredter Ausdruck seiner Tätigkeit in diesem Gebiet. Die grundlegenden Monographien über «Exanthema subitum» und «Megalerythema infectiosum» sowie über die «Mononucleosis infectiosa», gehören heute noch zu den wichtigsten Kapiteln der Infektionskrankheiten. Noch in den letzten Jahren erbrachte er wesentliche Beiträge zu den modernsten Problemen der Wissenschaft. Unabhängig von amerikanischen Autoren, hat Professor Glanzmann bewiesen, daß bei der Pancreasfibrose mit Mucoviscidosis eine diffuse exokrine Störung vorliegt. Er nannte das Krankheitsbild «Dysporia broncho-entero-pancreatica», grundsätzliche Etappe im Studium dieser wichtigen Affektion. Auch die beschriebene «Lymphocytophthise» wird heute Gegen-

stand lebhafter Diskussionen, nachdem man das Antikörpermangelsyndrom bei solchen Formen kombiniert gefunden hat.

Aber sein größtes Werk, dasjenige, das allein genügt, um die große Gestalt Professor Glanzmanns zu umrahmen, ist «Die Einführung in die Kinderheilkunde»; es ist in vier deutschen Auflagen und einer französischen Übersetzung erschienen. Dieses Lehrbuch, das einzige in deutscher Sprache, welches einen alleinigen Bearbeiter kennt, ist in der ganzen Welt verbreitet und hat in seiner besonderen Art, mit glänzendem, einfachem Stil, die wichtigste Problematik der Pädiatrie so angepackt, daß es leicht verständlich geworden ist, und somit von Studenten, Ärzten und Pädiatern gerne konsultiert wird.

Professor Glanzmann war ein hervorragender Forscher und Lehrer, er war aber auch ein Kinderarzt im wahrsten Sinne des Wortes, voll Güte, Hingabe und Bescheidenheit. Ein Ehrenplatz in der Geschichte der Pädiatrie ist ihm sicher. *E. Rossi*

Die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften verliert in Eduard Glanzmann nicht nur ein Ehrenmitglied, das ihr bis zuletzt seine Treue und Anhänglichkeit erwies, sondern auch einen ihrer tätigsten Mitarbeiter, der als Mitglied des Senates und in der Kommission für Mangelkrankheiten Hervorragendes leistete. Wir sind ihm in Dankbarkeit tief verbunden und werden ihn stets in ehrendem Andenken halten. *A. Gigon*